

JAHRESBERICHT 2004



THURGAUER
WIRTSCHAFTSINSTITUT
an der Universität Konstanz

© Copyright

Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz

Text, Layout und Redaktion: Dr. Ulrich Wacker

Bildbearbeitung und Graphik: pa-design

Email info@twi-kreuzlingen.ch

Home <http://www.twi-kreuzlingen.ch>

6. April 2005

Inhalt

1	2004 - Neuausrichtung und Perspektiven	1
2	Kommunikation der Neuausrichtung	1
3	Personelle Veränderungen	2
4	Forschung	3
4.1	Das Profil des TWI wird konkret	3
4.2	Forschungsprojekte - ein Überblick	3
4.3	Kommunikation der Forschungsergebnisse	7
5	Weiterbildung	11
5.1	Kooperation mit der AWW	11
5.2	Doktorandenprogramm	13
A	Veröffentlichungen	14
B	Personen	16
B.1	Forschung	16
B.2	Kommunikation, Weiterbildung und Assistenz	18
B.3	Weitere Mitglieder der Institutsleitung	19
C	Das TWI im Spiegel der Presse	20
C.1	Thurgauer Prognoseforum	20
C.2	UBS-Forum	23

1 2004 - Neuausrichtung und Perspektiven

Dieser Jahresbericht bietet einen Überblick über die Arbeit des Thurgauer Wirtschaftsinstitutes (TWI) an der Universität Konstanz im vergangenen Jahr. Das Jahr 2004 war für das TWI ein Jahr grundsätzlicher Herausforderungen. Im Mittelpunkt der Arbeit stand eine konsequente Überarbeitung des Institutskonzeptes mit dem Ziel, sowohl auf internationalem Niveau zu forschen als auch marktfähige Angebote in den beiden Bereichen angewandte Forschung und Weiterbildung zu entwickeln. Überblick

Impuls für diese Neuausrichtung war die Besetzung des TKB-Stiftungslehrstuhl für monetäre Ökonomik offener Volkswirtschaften an der Universität Konstanz, dessen Inhaber gleichzeitig geschäftsführender Institutsleiter des TWI ist, im Spätjahr 2003. Gewonnen werden konnte für diese Position Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, der zuvor Chefökonom des ifo Instituts und Inhaber einer Professur für Makroökonomik an der Ludwig-Maximilians Universität in München war. In Folge der Berufung von Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm konnten im vergangenen Jahr die Forschungsaktivitäten des TWI strukturiert und ausgerichtet werden. Neuausrichtung

Die identifizierte Notwendigkeit, das TWI für eine langfristig erfolgreiche Arbeit neu auszurichten, erforderte nicht nur die Schärfung des inhaltlichen Profils sondern auch die konsequente Prüfung der Erfolgchancen von Forschungs- und Weiterbildungsprodukten. Um die Neuausrichtung konsistent kommunizieren zu können, beschloß die Institutsleitung eine Umbenennung des Instituts von Finanzinstitut Thurgau (FiTg) in Thurgauer Wirtschaftsinstitut und die vollständige Neuentwicklung eines Corporate Designs. Schließlich wurde im Zusammenhang der Neuausrichtung die Suche nach strategischen Partnern in den Bereichen angewandte Forschung und Weiterbildung konsequent weiterverfolgt.

Im Folgenden werden die Ausrichtung der Forschung des TWI, die Projektentwicklung im Bereich der angewandten Forschung, die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten, die personellen Veränderungen und die Erarbeitung eines integrierten Kommunikationskonzeptes berichtet. Der Anhang bietet schließlich einen Überblick über die Veröffentlichungen der Wissenschaftler des TWI, über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Presseberichte zur Arbeit des TWI. Berichterstattung

2 Kommunikation der Neuausrichtung

Die Neuausrichtung konfrontierte das TWI mit der Herausforderung, das überarbeitete Konzept und die Umbenennung überzeugend zu kommunizieren. Ist der Markteintritt eines grenzübergreifenden institutionellen Projektes ohnehin ein schwieriges Unterfangen, so gilt dies in besonderem Maße für ein Projekt wie das TWI. Dieses startete

mit der Aufgabe eines öffentlichen Dienstleisters und bewegt sich entlang komplexer wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Schnittstellen. Die Umbenennung des Instituts in der ersten Jahreshälfte und die Entwicklung eines schlüssigen Corporate Designs, das die Arbeit und das Selbstverständnis des Instituts schlüssig vermittelt, folgten aus der geschilderten Herausforderung. Auch hierdurch soll dazu beigetragen werden, das Thurgauer Wirtschaftsinstitut im Bewußtsein der Thurgauer Öffentlichkeit fest zu verankern.



3 Personelle Veränderungen

Bestandteil der Neuausrichtung war die Suche nach strategischen Partnern, so auch im Bereich der Entwicklung und Vermarktung von Weiterbildungsangeboten. Wie weiter unten in Abschnitt 5 noch berichtet werden wird, resultierte aus dieser Suche eine strategische Partnerschaft mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz (AWW).

Ziel dieser Partnerschaft ist die gemeinsame Entwicklung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote auf Universitätsniveau für den regionalen deutsch-schweizerischen Markt in der Bodenseeregion. In diesem Zusammenhang übernahm der Geschäftsführer der AWW, Dr. Ulrich Wacker, die Leitung der Bereiche Kommunikation und Weiterbildung am TWI. Unter seiner Federführung erfolgte auch die Entwicklung des neuen Auftritts des Institutes.

Kommunikation und Weiterbildung

Im Spätjahr konnte Dr. Axel Dreher für das Forschungsteam des TWI gewonnen werden. Als Doktoranden stießen Christian Hopp und Rolf Sonderegger zum TWI. Im Sommer ergänzte für den Zeitraum von vier Wochen der finnische Praktikant Mikko Sariola das Forschungsteam.

Forschung

Gesteuert wurde die Neupositionierung durch die Institutsleitung des TWI, der neben dem geschäftsführenden Institutsleiter Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm und Prof. Dr. Günter Franke Christian Neuweiler, Mit-Inhaber der Neuweiler AG in Kreuzlingen, als Vertreter der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung und Dr. Hansjörg Strasser, Direktionsmitglied der Thurgauer Kantonalbank, als Vertreter der Thurgauer Kantonalbank angehören.

4 Forschung

4.1 Das Profil des TWI wird konkret

Das Thurgauer Wirtschaftsinstitut hat auf der Grundlage der wissenschaftlichen Ausrichtung des Lehrstuhls für Monetäre Ökonomik und der durch Stiftung und Thurgauer Kantonalbank definierten Zielsetzungen ein Portfolio sowohl empirisch als auch theoretisch ausgerichteter Forschungsprojekte erarbeitet. Hierbei arbeitet das TWI eingebunden in ein nationales und internationales Netzwerk von ForscherInnen und Institutionen.

4.2 Forschungsprojekte - ein Überblick

Das Portfolio der Forschungsprojekte umfaßt regionalökonomische, finanzmarktökonomische, bildungsökonomische, wirtschaftspolitische und polit-ökonomische Fragestellungen. Bestandteil der Forschungsstrategie ist wie im Bereich der Weiterbildung die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern. Die Forschungsprojekte tragen in einer regionalen Perspektive zum besseren Verständnis der ökonomischen Strukturen des Kantons Thurgau bei und bearbeiten in einer internationalen Perspektive Fragestellungen mit Bezügen jenseits des Kantons und der Schweiz, wobei regional und

Forschungsfelder

Tabelle 4.1:

Forschungsprojekte des TWI – regionale Perspektive

Aufgabenstellung	TWI	Kooperationspartner
Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Struktur der Region und insbesondere des Thurgau unter besonderer Berücksichtigung des Strukturwandels und des kantonalen Entwicklungspotenzials. Zielsetzung: daneben die verbesserte Erfassung des Strukturwandels und der Entwicklung der Arbeitsproduktivität.	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm Dr. Axel Dreher	Translake http://www.translake.de
Risikomanagement: Analyse der Rating Migration, also der Volatilität des Ratings und damit der Ausfallwahrscheinlichkeit im Zeitverlauf innerhalb des Kreditportfolios der TKB im Vergleich mit anderen Kantonalbanken sowie eine Konditionierung der Übergangsmatrizen.	Prof. Dr. Günter Franke Christian Hopp	Thurgauer Kantonalbank (TKB) http://www.tkb.ch
Welche Faktoren bestimmen die regionale Konzentration von Industrie- und Dienstleistungsfirmen?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Prof. Dr. Jens Südekum http://www.wiwi.uni-konstanz.de/suedekum
Analyse von Peergruppeneffekten in jahrgangsgemischten Klassen im Kanton Thurgau: Schneiden diese Klassen besser oder schlechter ab? Leistungsevaluation, Identifikation möglicher Peergruppeneffekte und die Frage nach der optimalen Zusammensetzung von Schulklassen.	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Prof. Dr. Heinrich Ursprung http://www.wiwi.uni-konstanz.de/ursprung Dr. Vinzenz Morger http://www.phg.ch
Bevölkerungsentwicklungen auf Gemeindeebene: Wie entwickelt sich die Bevölkerung und was bestimmt diese Entwicklung?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm Dr. Axel Dreher Mikko Sariola	Translake http://www.translake.de
Regionale reale Preisentwicklungen: Untersuchung zu den Entwicklungen von (nominalen) Löhnen und Lebenshaltungskosten.	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm Rolf Sonderegger	Prof. Dr. Jens Südekum http://www.wiwi.uni-konstanz.de/suedekum
Steuerverwettbewerb auf Gemeindeebene: Steuern sind nicht nur auf kantonaler Ebene unterschiedlich, auch innerhalb eines Kantons sind deutliche Unterschiede beobachtbar. Wie können diese Unterschiede erklärt werden und findet tatsächlich Steuerwettbewerb auf Gemeindeebene statt?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Dr. Christoph Schaltegger http://www.estv.admin.ch

Tabelle 4.2:

Forschungsprojekte des TWI – internationale Perspektive

Analyse der Unternehmensnachfolgefinanzierung: Die Finanzierung der Unternehmensnachfolge stellt oft ein großes Problem für die Nachfolger dar. Ursachen dieser Finanzierungsprobleme können zum einen mangelnde Eigenmittel, die Zugehörigkeit zu einer Problembranche, Planungsfehler und unerwarteter Kapitalbedarf sowie die Besicherung von Krediten sein.	Prof. Dr. Günter Franke Christian Hopp	
Erklärungsansätze für die Syndizierung von Venture Capital: Die Kooperation unter Finanzinstitutionen ist ein beständiges Merkmal des Marktes für Firmenkapiatal. Ziel dieses Forschungsprojektes ist, das Verhalten von Investoren und deren Bedeutung für die Bereitstellung von Kapital für Wachstumsunternehmen zu analysieren.	Christian Hopp	
Wie schnell werden Zinsänderungen der Zentralbank weitergegeben. Können hierbei international Unterschiede beobachtet werden und gegebenenfalls erklärt werden?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Medien Tenor http://www.medien-tenor.de
Wie effizient sind ausländische Banken im Vergleich zu einheimischen?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Prof. Dr. Barry Williams http://www.bond.edu.au
In wie weit beeinflussen Medien und/oder politischer Druck die Zentralbank?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Medien Tenor http://www.medien-tenor.de Prof. Dr. Jakob De Haan http://www.eco.rug.nl Prof. Dr. Helge Berger http://www.wiwiiss.fu-berlin.de/berger
Welche kurz- und/oder langfristigen wirtschaftlichen Konsequenzen zeitigt global agierender Terrorismus?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Medien Tenor http://www.medien-tenor.de Prof. Dr. Helge Berger http://www.wiwiiss.fu-berlin.de/berger
Kann man das frühzeitige Ausscheiden von Zentralbankpräsidenten mit Hilfe politischer und wirtschaftlicher Daten erklären?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm Dr. Axel Dreher	Prof. Dr. Jakob De Haan http://www.eco.rug.nl
Wie erfolgt die Kreditvergabe des IWF? Spielen hierbei (auch) politische Faktoren eine Rolle?	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Prof. Dr. Jakob De Haan http://www.eco.rug.nl Prof. Dr. Helge Berger http://www.wiwiiss.fu-berlin.de/berger

international ausgerichtete Forschung methodisch und inhaltlich ineinandergreifen.

Tabelle 4.1 und 4.2 bieten einen Überblick über die im Jahr 2004 angestoßenen und bearbeiteten Forschungsprojekte. Während Tabelle 4.1 Forschungsprojekte mit Bezug zum ersten Unterpunkt, das heißt einer regionalen und Schweizer Perspektive, in der Übersicht bietet, finden sich in Tabelle 4.2 die Forschungsprojekte, die eine internationale Perspektive aufweisen. Beide Tabellen informieren sowohl über die beteiligten Forscher des TWI als auch über die externen Kooperationspartner. Anhang A schließlich bietet eine Zusammenfassung der Veröffentlichungen des vergangenen Jahres.

Die empirischen Schwerpunkte des vorgestellten Forschungsportfolios erfordern ergänzend zur Auswertung im TWI vorhandener Datenbestände die Möglichkeit der Nutzung geeigneter Daten, die von anderen Institutionen und Forschungseinrichtungen erhoben oder zusammengetragen wurden. Deshalb arbeitete das TWI im vergangenen Jahr mit Institutionen auf Schweizer Bundesebene wie dem Schweizer Bundesamt für Statistik oder mit kantonalen Institution wie dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau zusammen. In Hinblick auf die Erhebung und Sicherstellung der Vergleichbarkeit von Daten im Bodenseeraum arbeitet das TWI ergänzend mit Translake in Konstanz zusammen.

Daneben ist die Forschung des TWI eingebunden in ein Netzwerk nationaler und internationaler Forschungseinrichtungen. So kooperierte das TWI im vergangenen Jahr unter anderem mit Schweizer Forschungseinrichtungen wie der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) und Forschungseinrichtungen außerhalb der Schweiz wie beispielsweise dem ifo Institut in München. Auf Hochschulebene ist die Arbeit des TWI eng eingebunden in das Forschungsprofil des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz. Daneben arbeiten die Wissenschaftler des TWI mit WissenschaftlerInnen an in- und ausländischen Hochschulen zusammen. Um diese Beziehungen zu vertiefen, verbrachten im vergangenen Jahr mehrere Wissenschaftler insbesondere von der Universität Groningen in den Niederlanden einen Forschungsaufenthalt am TWI:

Richard M. Jong-a-pin	13.09.-17.09.
Ward E. Romp	27.09.-08.10.
Dr. Jan P.A.M. Jacobs	11.10.-15.10.
Prof.Dr. Jakob de Haan	29.11.-03.12.

4.3 Kommunikation der Forschungsergebnisse

Wissenschaftliche Konferenzen und Workshops

Die Wissenschaftler des TWI referierten im vergangenen Jahre auf zahlreichen Konferenzen und wurden zu Workshops und Vorträgen eingeladen. Daneben war Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm Co-Organisator der CESifo-LBI Konferenz zu 'Sustainability of Public Debt' in Tutzing und Prof. Dr. Günter Franke leitete die Kerntagung des Vereins für Socialpolitik 'Marktwirtschaft und Risiko' in Dresden. Tabelle 4.3 bietet einen Überblick über Vorträge und die Teilnahme an Konferenzen und Workshops im vergangenen Jahr.

Foren

Neben der Präsentation von Forschungsergebnissen auf wissenschaftlichen Konferenzen und in Workshops hat das TWI Foren entwickelt, die wirtschaftswissenschaftliche Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.



Im Frühjahr des vergangenen Jahres veranstaltete das TWI erstmals das Bodensee Wirtschaftsforum. Dieses wird jährlich zu wechselnden Themen Stellung nehmen und zur Diskussion einladen. Das Bodensee Wirtschaftsforum richtet sich mit der Diskussion ökonomischer Fragestellungen mit Bezug auf den Kanton Thurgau als Teil der Bodenseeregion an eine jeweils spezifische Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt des ersten Bodensee Wirtschaftsforums, das am 26. April 2004 im Kreuzlinger Kirchgemeindezentrum stattfand, stand die Geldpolitik der Schweizer Nationalbank im internationalen Kontext. Als Referent konnte Dr. Philipp Hildebrand, Mitglied des Direktoriums der Schweizer Nationalbank, gewonnen werden, der zum Thema 'Aktuelle geldpolitische Lage und konjunkturelle Aussichten' referierte.

Bodensee
Wirtschafts-
forum

Im Herbst veranstaltete das TWI zum ersten Mal das Thurgauer Prognoseforum, das in jährlicher Folge die internationale, nationale und regionale konjunkturelle Entwicklung analysieren wird und durch die Analyse entscheidungsrelevanter Rahmenbedingungen einen Input für unternehmerische und politische Entscheidungen leisten will. Insbesondere liefert das Prognoseforum eine Budgetierungshilfe für Unternehmen und verwirklicht so eine Idee der Thurgauer Kantonalbank und ihres Vorsitzenden der Geschäftsleitung Theo Prinz.

Prognose-
forum

Das erste Thurgauer Prognoseforum fand am 4. November auf dem Lilienberg in Ermatingen statt. Zu den internationalen Wirtschaftsaussichten und den Wirtschaftsaussichten in Deutschland referierte vor mehr als 80 Gästen aus Politik, Verbänden und Wirtschaft Prof. Dr. Gebhard Flaig vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München. Prof. Dr. Bernd Schips, Leiter der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, beleuchtete die Wirtschaftsaussichten in der Schweiz. Die regionalen Wirtschaftsaussichten diskutierte Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm. Moderiert wurde das Prognoseforum von Prof. Dr. Jürgen Polke, Pro-Rektor der Fachhochschule Vorarlberg. Bei Konzeption und Durchführung des Prognoseforums ging das TWI konsequent den Weg der Kooperation mit strategischen Partnern. Vor diesem Hintergrund unterstützten die IHK Thurgau, der Gewerbeverband Thurgau, die Thurgauer Kantonalbank und der Thurgauer Bauernverband das Forum. Anhang C dokumentiert die Presse-Resonanz auf das erste Thurgauer Prognoseforum. Offensichtlich ist das TWI auf gutem Wege, sich als Dienstleister für Kanton, Gemeinden und Unternehmen zu etablieren.

Weitere Veranstaltungen

In seinem Selbstverständnis möchte das TWI auch als Partner von Veranstaltungen auftreten, die beispielsweise über die Generationen hinweg Foren schafft und wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen mit grenzübergreifenden Bezügen thematisieren. Deshalb beteiligte sich das TWI am UBS-Forum 'Werte – Wandel –

Tabelle 4.3:

Konferenzen, Seminare, Workshops

Organisation von Workshops und Symposien				
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Co-Organisator der CESifo-LBI Konferenz zu 'Sustainability of Public Debt'	Tutzing, Deutschland		22.10.-23.10.
Prof. Dr. Günter Franke	Leitung der Kerntagung des Vereins für Socialpolitik 'Marktwirtschaft und Risiko'	Dresden, Deutschland		29.09.-01.10.
	Leitung und Organisation von zwei Workshops der DFG-Forscherguppe 'Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken: Messung und Verteilung'	Königsfeld/Schwarzwald, Deutschland		04.03.-05.03. 18.11.-19.11.
Präsentationen auf Konferenzen				
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	CESifo Area Conference on Macro, Money and International Finance	München, Deutschland		27.02.-28.02.
	International Institute of Public Finance (IIPF), 60th congress on Fiscal and Regulatory Competition	Mailand, Italien		22.08.-26.08.
	Media Tenor, 5th International Agenda Setting Conference	Bonn, Deutschland		22.09.-24.09.
Prof. Dr. Günter Franke	European Financial Management Conference	Basel, Schweiz		01.07.-03.07.
	European Finance Association Meeting	Maastricht, Niederlande		18.08.-21.08.
	34. Wirtschaftswissenschaftliches Seminar 'Finanzkrisen'	Ottobreuren, Deutschland		13.09.-15.09.
Dr. Axel Dreher	57th International Atlantic Economic Conference	Lisabon, Portugal		10.03.-14.03.
	European Public Choice Society Annual Meeting	Berlin, Deutschland		15.04.-18.04.
	Conference on 'Debt Relief and Global Governance', Policy and Operations Evaluation Department of the Dutch Ministry of Foreign Affairs	Rotterdam, Niederlande		17.06.-18.06.

Dr. Axel Dreher	Hamburg Institute of International Economics (HWWA) conference on The Political Economy of Aid	Hamburg, Deutschland	09.12.-11.12.
Christian Hopp	8th Annual Real Options Conference	Montreal, Kanada	Juli
	PhD-student conference on 'Innovation, Entrepreneurship and Growth' at the Royal Institute of Technology (KTH)	Stockholm, Schweden	November
	4. Sportökonomiekongress, Deutsche Sporthochschule	Köln, Deutschland	Dezember
	23rd Erasmus Finance Day 'Investments'	Rotterdam, Niederlande	Dezember
Seminare, Vortragseinladungen und Workshops			
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm	Department of Economics, Free University	Berlin, Deutschland	10.11.
	Robert Bosch Foundation, Stipendienprogramm für Nachwuchsführungskräfte aus Ländern in Mittel- und Osteuropa	Berlin, Deutschland	08.09.
	Dornier, Festvortrag	Friedrichshafen, Deutschland	26.07.
Prof. Dr. Günter Franke	Deutsche Bundesbank, Hauptstelle	Stuttgart, Deutschland	01.03.
Dr. Axel Dreher	Leverhulme Centre for Research on Globalisation and Economic Policy, University of Nottingham	Nottingham, Großbritannien	26.01.
	Centre for Economic and Business Research	Kopenhagen, Dänemark	08.10.

Währung', das sich an GymnasiastInnen auf der deutschen und der Schweizer Seite wandte. In Anhang C finden sich hierzu Presseberichte, die Konzept und Aufnahme des UBS Forums im Detail erläutern. Schließlich präsentierte sich das TWI am 26. März auch im Rahmen des Thurgauer Technologietages in Steckborn.

Medienpartnerschaft

Bestandteil des Transfers von für die Analyse der sozioökonomischen Entwicklung des Kantons Thurgau relevanten Forschungsergebnissen ist auch die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Multiplikatoren, insbesondere aus den Medien. Erster Schritt in diese Richtung war Ende vergangenen Jahres die Vereinbarung einer Medienpartnerschaft mit der Thurgauer Zeitung. Vorbereitet wurde das Konzept einer Kolumne des TWI, die ab 2005 monatlich erscheint, zu aktuellen wirtschaftlichen und polit-ökonomischen Fragen, wobei der Schwerpunkt regionalen Bezügen gilt.

5 Weiterbildung

Neben der Forschung ist die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten eine zentrale Aufgabe des TWI. Diese Aufgabe ergibt sich aus dem Ziel der Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung, im Kanton Thurgau einen Anbieter wirtschaftswissenschaftlicher Weiterbildungsangebote zu etablieren.

Mit der Neupositionierung des TWI ging die Erkenntnis einher, daß das bisherige Weiterbildungskonzept des Institutes trotz Marktforschung und den darauf fußenden Produktangeboten auf eine zu geringe Nachfrage getroffen war. Zentrale Zielgruppe dieses Konzepts waren kleine und mittelgroße Unternehmen. Die Dozenten kamen im Wesentlichen von Fachhochschulen. Dies sollte einen spezifischen Praxisbezug gewährleisten. Im vergangenen Jahr konnten jedoch lediglich zwei Kompaktkurse durchgeführt werden:

Prof. Dr. Michael Lederer	Fachhochschule Furtwangen	Solide Finanzierung für KMU	03.05.
		Unternehmensbewertung und Risikomanagement	06.12.

5.1 Kooperation mit der AWW

Vor diesem Hintergrund wurde Mitte des Jahres ein durch die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an der Universität Konstanz entwickelter Koope-

rationsvorschlag angenommen. Die Kooperation mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz hat das Angebot wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote auf Universitätsniveau zum Ziel als Konsequenz aus den bisherigen Erfahrungen. Diese Weiterbildungsangebote sollen auf den an der Universität Konstanz im Allgemeinen und den am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und dem TWI im Speziellen vorhandenen Kompetenzen aufbauen. Die Partner Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz und TWI präsentierten ihre Kooperation erstmals öffentlich am 23. Oktober im Rahmen des Dies Academicus an der Universität Konstanz.



Erstes gemeinsames Projekt ist das dreisemestriges Aufbaustudium mfo: In Anbetracht Aufbaustudium
sich dynamisch entwickelnder Kompetenzanforderungen und zunehmend komplexer mfo
Entscheidungen soll Unternehmen ein Instrument geboten werden, junge Akademi-
kerInnen und erfolgversprechende Nachwuchskräfte aus der praktischen Laufbahn für
die Übernahme erweiterter Verantwortung vorzubereiten. Gleichzeitig sollen Dokto-
randInnen oder im Studium fortgeschrittenen Studierenden, die eine Laufbahn in der
Wirtschaft anstreben, wertvolle zusätzliche Qualifikationen vermitteln werden. Die
TeilnehmerInnen erwerben hierbei moderne methodische Kenntnisse und frischen ihr

Wissen auf, indem sie Märkte analysieren, moderne Managementansätze und Marketingkonzepte kennenlernen, sich mit modernen Konzepten des Finanzmanagements beschäftigen, innovative Führungs- und Vergütungskonzepte diskutieren sowie moderne Ansätze der Organisationstheorie und des Organisationsdesigns kennenlernen. Daneben werden die TeilnehmerInnen in einem Workshop an einem konkreten betriebswirtschaftlichen Fall arbeiten.

5.2 Doktorandenprogramm

Im Bereich weiterbildender Angebote für den internen Markt organisiert das TWI auch Kurse im Rahmen des Doktorandenprogramms am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. An diesem Programm nehmen auch Doktoranden des TWI teil. Das TWI organisierte und trug zur Finanzierung zweier Kurse bei:

Prof. Dr. Walter Trockel	Universität Bielefeld, Deutschland	Microeconomic Theory	16.02.-27.02.
Prof. Dr. Günter Franke	Universität Konstanz/ TWI, Deutschland	Discrete Time Theory of Finance	22.03.-24.03.
Prof.Dr. Jakob de Haan	Universität Groningen, Niederlande	Special Topics in Political Economy	29.11.-03.12.

Auch durch solche Beiträge zum Doktorandenprogramm werden die Nachwuchswissenschaftler am TWI optimal in Netzwerke eingebunden. Gleichzeitig trägt das TWI zu Exzellenz und Weiterentwicklung des im Wesentlichen vom Land Baden-Württemberg finanzierten Doktorandenprogrammes am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz bei.

A Veröffentlichungen

- DE HAAN, J., J.-E. STURM AND B. VOLKERINK (2004). How to Measure the Tax Burden on Labour at the Maco Level? In SORENSEN, P. (Editor) *Measuring the Tax Burden on Capital and Labour*, 289–318. MIT Press.
- DREHER, A. AND R. VAUBEL (2004a). The Causes and Consequences of IMF COnditionality. *Emerging Markets Finance and Trade*, 40:26–54.
- DREHER, A. AND R. VAUBEL (2004b). Do IMF and IBRD Cause Moral Hazard and Political Business Cycles? Evidence form Panel Data. *Open Economies Review*, 15(1):5–22.
- DREHER, A. (2004a). book review of Stanislaw Rudolf (ed.), *Emerging Markets: Social, Political, and Economic Challenges*. Public Finance and Management. Lodz.
- DREHER, A. (2004b). Der Einfluß der Globalisierung auf die Steuer- und Sozialpolitik – eine empirische Analyse für die OECD-Länder. In OHR, R. (Editor) *Globalisierung – Herausforderung an die Wirtschaftspolitik*, 75–96. Berlin: Duncker & Humblot.
- DREHER, A. (2004c). The Influence of IMF Programs on the Re-election of Debtor Governments. *Economics & Politics*, 16(1):53–76.
- DREHER, A. (2004d). A Public Choice Perspective on IMF and World Bank Lending and Conditionality. *Public Choice*, 119(3-4):445–464.
- FARRELL, R., N. GASTON AND J.-E. STURM (2004). Determinants of Japan's Foreign Direct Investment: An Industry and Country Panel Study, 1984-1998. *Journal of the Japanese and International Economies*, 18(2):161–182.
- FRANKE, G. AND J. KRAHNEN (2004). Default Risk Sharing Between banks and Markets: The Contribution of Collateralized Loan Obligations. Nber working paper, National Bureau of Economic Research.
- FRANKE, G., R. STAPLETON AND M. SUBRAHMANYAM (2004). Background Risk and the Demand for State Contingent Claims. *Economic Theory*, 23:321–335.
- FRANKE, G. (2004a). Finanzplanung: Neue Wege und Bedeutungswandel. In GERKE, W. AND T. SIEGERT (Editors) *Aktuelle Herausforderungen des Finanzmanagements*, 31–50. Stuttgart: Schäffer.

- FRANKE, G. (2004b). Kapitalmarktverfassung, Managerentlohnung und Bilanzpolitik. In GILLENKIRCH, R. ET AL. (Editors) Wertorientierte Unternehmensverfassung, 23–46. Berlin: Springer.
- JACOBS, J. AND J.-E. STURM (2004a). Do ifo Indicators Help Explain Revisions in German Industrial Production? Working Paper 1205, CESifo.
- JACOBS, J. AND J.-E. STURM (2004b). Do Ifo Indicators Help Explain Revisions in German Industrial Production? In STURM, J.-E. AND T. WOLLMERSHÄUSER (Editors) Ifo Survey Data in Business Cycle and Monetary Policy Analysis. Physica Verlag.
- RUSCHINSKI, M. AND J.-E. STURM (2004). Foreign Direct Investment and Growth: Panel Data Evidence for 22 OECD Countries. In DREGER, C. AND G. HANSEN (Editors) 3rd IWH Workshop in Macroeconometrics, volume Schriften des IWH Vol. 15 of *Advances in Macroeconometric Modelling*. Nomos Verlag.
- SAUER, S. AND J.-E. STURM (2004). Interest Rate Reaction Functions: The Influence of Growth Rates vs. Deviations from Trend as Output Gap Measures. In DREGER, C. AND GALLER (Editors) 4th IWH Workshop in Macroeconometrics, *Advances in Macroeconomic Modelling*. Nomos Verlag.
- STURM, J.-E. AND J. DE HAAN (2004). Determinants of Long-Term Growth: New Results Applying Robust Estimation and Extreme Bounds Analysis. *Empirical Economics*, forthcoming.
- STURM, J.-E. AND B. WILLIAMS (2004). Foreign Bank Entry, Deregulation and Bank Efficiency: Lessons from the Australian Experience. *Journal of Banking and Finance*, 28(7):1775–1799.
- STURM, J.-E. AND T. WOLLMERSHÄUSER (2004). Ifo Survey Data in Business Cycle and Monetary Policy Analysis. Physica-Verlag.
- STURM, J.-E. (2004). News and the Business Climate (Wirtschaftsnachrichten und das Geschäftsklima). *Forschungsbericht* 11:144, Medien Tenor.
- VAUBEL, R., A. DREHER AND U. SOYLU (2004). Das Personalwachstum in Internationalen Organisationen: Ein Principal-Agent-Problem? Eine empirische Analyse. In PAPPI, F.-U. ET AL. (Editors) Die Institutionalisierung Internationaler Verhandlungen, volume 8 of *Mannheimer Jahrbuch für Europäische Sozialforschung*, 205–232. Frankfurt/NewYork: Campus-Verlag.

B Personen

B.1 Forschung



Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Geschäftsführender Institutsleiter
TKB-Stiftungslehrstuhl für monetäre Ökonomik offener Volkswirtschaften an der Universität Konstanz

Forschungsschwerpunkte
Makroökonomie (insb. Konjunktur und Wachstum), Monetäre Ökonomie, Politische Ökonomie (mit makroökonomischem Schwerpunkt)

Kontakt
sturm@twi-kreuzlingen.ch



Prof. Dr. Günter Franke

Mitglied der Institutsleitung
Lehrstuhl für internationales Finanzmanagement an der Universität Konstanz

Forschungsschwerpunkte
Kapitalmarkttheorie, Risikomanagement, Internationales Finanzmanagement, Unternehmenskontrolle

Kontakt
franke@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Axel Dreher

Wissenschaftlicher Assistent

Forschungsschwerpunkte

Public-Choice-Analyse internationaler Organisationen (insbesondere IWF und Weltbank), Entwicklungsökonomik (insbesondere Globalisierung), Wirtschaftspolitik (insbesondere Korruption und Schattenwirtschaft), Public Finance

Kontakt

dreher@twi-kreuzlingen.ch



Christian Hopp

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsschwerpunkte

Realoptionen, Corporate Finance und Venture Capital

Kontakt

hopp@twi-kreuzlingen.ch



Rolf Sonderegger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsschwerpunkte
Regionalökonomik

Kontakt
sonderegger@twi-kreuzlingen.ch

B.2 Kommunikation, Weiterbildung und Assistenz



Barbara Laely

Assistentin

Kontakt
laely@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Ulrich Wacker

Weiterbildung und Kommunikation

Kontakt
wacker@twi-kreuzlingen.ch

B.3 Weitere Mitglieder der Institutsleitung



Christian Neuweiler

Mitglied der Institutsleitung
Mit-Inhaber der Neuweiler AG

Kontakt
neuweiler@twi-kreuzlingen.ch



Dr. Hansjörg Strasser

Mitglied der Institutsleitung
Direktionsmitglied der Thurgauer Kantonalbank

Kontakt
strasser@twi-kreuzlingen.ch

C Das TWI im Spiegel der Presse

C.1 Thurgauer Prognoseforum

Thurgauer Gewerbeverband aktuell

Gute Ausgangslage für den Thurgau

Das Thurgauer Wirtschaftsinstitut zur aktuellen Konjunkturlage

ast Welche weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus gehen- de Beachtung das Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI) an der Universität Konstanz geniesst, zeigte sich am Thurgauer Prognoseforum im Lilienberg, das von überaus zahlreichen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Politik genutzt wurde, um sich ein Bild von der Kon-

junktur zu machen. Unter der Gesprächsleitung von Professor Jürgen Polka äusserten sich die renommierten Konjunkturforscher Gebhard Flaig vom IFO München, Bernd Schips vom KOF der ETH Zürich und Jan-Egbert Sturm vom TWI zur Situation, die vor allem im benachbarten Deutschland Grund zur Sorge gibt.

Nachhinkendes BIP

Zu den wirtschaftlichen Aussichten für die Schweiz betonte Professor Bernd Schips, die zur Verfügung stehenden Aussagen beruhten samt und sonders auf irgendwelchen Annahmen, die man auch auf die Budgets des Bundes, der Kantone und

Fortsetzung Seite 4

04.11.

Fortsetzung Seite 1

Gute Ausgangslage für den Thurgau



v.l.n.r. Prof. Polka, Flaig, Sturm, Schips

der Gemeinden übertrage. Ganz im Gegensatz dazu stütze sich die Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich (KOF) auf Modelle, zumal präzise Angaben zur Wirtschaft ohnehin sehr spät einträfen, oft lediglich aus Schätzungen bestünden und zudem nicht selten lediglich den Verlauf der exogenen Einflüsse nachzeichneten. Schips vermag für die schweizerische Wirtschaft einen steigenden Geschäftsgang zu er-

kennen, dem das BIP freilich hinterher hinke. Die Schweizerische Nationalbank sei weiterhin auf eine lockere Geldpolitik, nur allmählich steigende, moderate Zinsen und einen annähernd stabilen Franken bemüht, der als Aussenwertfranken etwas an Gewicht verliere, was sich alles positiv auswirke. Und die sinkenden Defizite hätten günstige Auswirkungen auf die Fiskalpolitik. Die Schuldenquote werde stabil

bleiben, der Staatskonsum sich jedoch rückläufig entwickeln. Bernd Schips prognostiziert für die Schweiz eine leicht verbesserte Konjunktur, aber noch keine echte Erholung. Alles in allem gebe es kaum Anlass zu grossen Erwartungen, zumal der Bundeshaushalt negative Wachstumssignale aussende. Bei der Arbeitslosigkeit befürchtet Schips eine bescheidene Zunahme.

Bodensee-Region etwas optimistischer

Professor Jan-Egbert Sturm vermag im Bodenseeraum eine relativ optimistische Stimmung zu erkennen, die sich zum Teil von der Investitionstätigkeit und dem damit verbundenen Wachstum ableite. Die Ostschweizer Wirtschaft liege im nationalen Durchschnitt im Mittel-

feld, der Thurgau, der den Knick vom Jahr 2000 nicht mitgemacht habe, jedoch leicht darunter. Für die Jahre 2003/04 zeige die Ostschweizer Industrie nun eine Entwicklung, die über dem nationalen Durchschnitt stehe, wobei diese vom Thurgau noch übertroffen werde, sagte Sturm. Auf die einzelnen Sparten bezogen erwartet der Forscher für den Maschinenbau und die Kunststoffindustrie eine positive Entwicklung, die allerdings noch unter den Erwartungen liege. Das Bauvolumen werde auf tiefem Niveau einen leichten Anstieg verzeichnen, die Konsumentenstimmung aber dennoch von der positiven Grundeinstellung profitieren, während der Arbeitsmarkt in der vergleichsweise günstigen Situation verharren oder sich 2005 mit einer Abnahme der Arbeitslosenquote um etwa 250 Personen bereits leicht verbessern könnte. Aus den im Thurgau vorhandenen strukturellen Besonderheiten liessen sich verschiedene Standortvorteile ableiten, schloss der Konjunkturexperte.

Thurgauer Zeitung

Erholung, aber kein Aufschwung

Gestern hat das Thurgauer Wirtschaftsinstitut Konjunkturprognosen für den Thurgau vorgestellt. Sie sind leicht positiver aufgefallen als jene für die Schweiz insgesamt und für Deutschland.

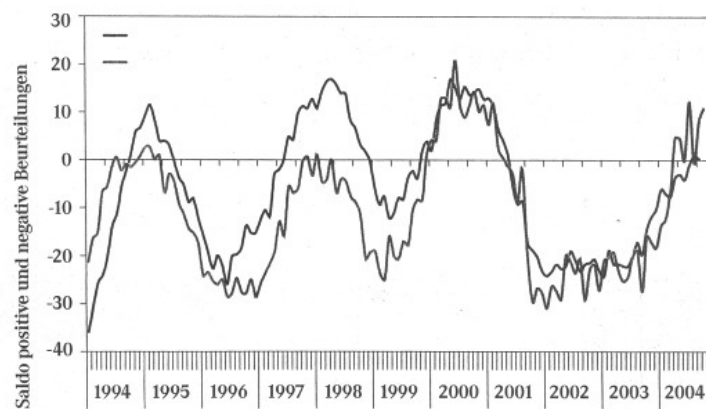
CHRISTIAN WEBER

ERMÄTIGEN – Am ersten Thurgauer Prognoseforum präsentierte Jan Egbert Sturm, Professor am Thurgauer Wirtschaftsinstitut Kreuzlingen, leicht positivere Prognosen für die Euregio Bodensee als Bernd Schips von der Konjunkturforschungsstelle der ETH für die Schweiz insgesamt und Gebhard Flaig vom Institut für Wirtschaftsforschung (IFO) in München (siehe Artikel nebenan). Sturm rechnet für das laufende und das nächste Jahr mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent.

Wichtiges Standbein: Industrie

Der Thurgau und die Ostschweiz befinden sich zwar nicht in einer Boomphase, aber doch in einer Erholungsphase. Was die Zukunft angeht, sei er relativ optimistisch, leitet Jan Egbert Sturm sein Referat ein. Seit den 90er-Jahren weise der Thurgau – allerdings von einer tiefen Basis ausgehend – ein überdurchschnittliches Wachstum des Volkseinkommens aus. Sturm führte dies darauf zurück, dass der Thurgau als industriell und landwirtschaftlich geprägter Kanton weniger unter der Krise des Finanzsektors leiden musste als etwa die Region Zürich. Und auch in der aktuellen Phase profitiert der Thurgau von seinem

Lagebeurteilung der Industrie



Zurzeit fällt die Lagebeurteilung der Industrie für die Schweiz leicht besser aus als für Deutschland.

GRAFIKEN: ZVG

starken Standbein im Industriesektor. Trotz des Rückgangs der in diesem Sektor Beschäftigten sei der Wertschöpfungsanteil der Industrie nach wie vor hoch. Dies sei auf die wachsende Produktivität zurückzuführen. Die Thurgauer Industrie sei geprägt von den Branchen Maschinenbau, Metall- erzeugnisse, Nahrungs- und Kunststoffindustrie. In diesen Branchen seien die Wachstumserwartungen positiv. Der Thurgau profitiere hier von der Nachfrage aus dem Ausland. Zum an-

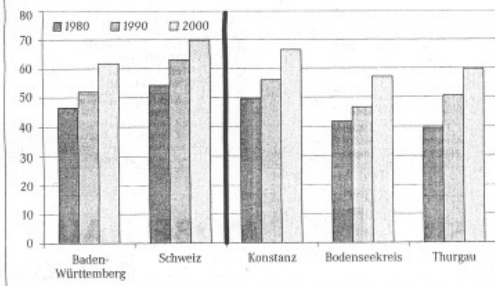
dem sei in diesen Bereichen ein wachsender Bedarf an Investitionsgütern auszumachen.

Relativ viele offene Stellen

Bezüglich der Konsumentenstimmung kam Sturm zu einer insgesamt positiven Lagebeurteilung: Diese verlaufe zwischen der Schweiz und Deutschland praktisch identisch. Momentan sei sie in der Schweiz etwas besser als in Europa, und im Thurgau noch etwas besser

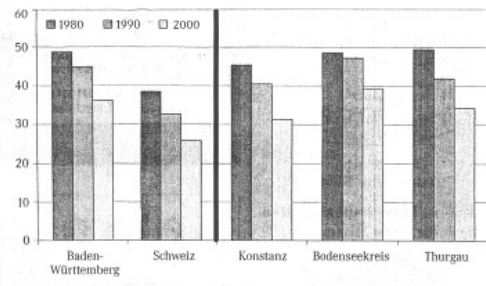
als in der Gesamtschweiz. Positiv sei auch zu bewerten, dass in der Ostschweiz die Zahl der offenen Stellen etwas höher sei als im Rest der Schweiz. Ein wichtiger Faktor zur Beurteilung der Konjunktur seien die Beurteilung der Geschäftslage und die Erwartungen der Unternehmen an die Geschäftsentwicklung. Auch hier ist die Einschätzung im Industriesektor positiv und nach dem Zahlenmaterial, das Sturm zur Verfügung steht, in der Ostschweiz positiver als im Rest der Schweiz.

Beschäftigungsanteil Dienstleistungen



Es findet zwar eine Verlagerung der Beschäftigten vom Industrie- in den Dienstleistungsbereich statt. Der Wertschöpfungsanteil der Industrie bleibt aber hoch.

Beschäftigungsanteil Industrie



05.11.

Euregio Bodensee holt auf

Die Wirtschaftsräume und die konjunkturellen Erwartungen in der Euregio Bodensee entwickeln sich besser als im jeweiligen Landesdurchschnitt.

ERMATINGEN – Zu diesem Schluss kommt das Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI), das seine Untersuchungen zur regionalen Wirtschaft am Donnerstag in Ermatingen am Thurgauer Prognoseforum präsentiert hat. Vor allem bezüglich der Entwicklung des Volkseinkommens ent-

wicke sich die Euregio Bodensee deutlich positiver als andere Regionen. Diesbezüglich befindet sich der Kanton Thurgau seit 1990 gegenüber anderen Wirtschaftsregionen der Schweiz in einem stetigen Aufholprozess. Besonders in den Jahren seit 2000 entwickelte sich das Volkseinkommen deutlich positiv, wie Jan-Egbert Sturm, Leiter des TWI, festhält. Auf deutscher Seite ragten der Landkreis Konstanz und der Bodenseekreis im Vergleich mit Baden-Württemberg heraus. Stärker als im Vergleich zu den Landesmitteln sei der Beschäftigungsanteil in der

Land- und Forstwirtschaft seit 1980 zurückgegangen. Der Rückgang des Industriesektors verlief flacher, während der Anteil der Dienstleistungsbranche stärker zulegte.

Klar bessere Erwartungen

Bis 2020 rechnet Sturm mit einem Anwachsen des dritten Sektors in den Regionen Konstanz, Bodenseekreis, Thurgau auf 73 Prozent (2000: 61 Prozent). Für die Industrie prognostiziert das TWI einen Anteil von noch 24 Prozent (2000: 36 Prozent) und für die Land- und

Forstwirtschaft bleibt es bei 3 Prozent. Gemäss den Untersuchungen des TWI ist die Lagebeurteilung der Industrie im Raum Ostschweiz seit 2002 positiver als diejenige der Unternehmen in Baden-Württemberg. Deutlich besser schätzt die produzierende Industrie des Kantons Thurgau die Wirtschaftslage ein. Insbesondere den Bausektor beurteilen die Ostschweizer und Thurgauer seit Mitte letzten Jahres im Landesvergleich eindeutig optimistischer. Seit Ende 2003 seien die Zahlen der offenen Stellen im Aufstieg begriffen. (sda.) Seite 11

05.11.

Thurgauer Tagblatt

Thurgau im Aufwind

Beim Thurgauer Prognoseforum auf dem Lilienberg bekommt der Kanton ein hoffnungsvolles Zeugnis ausgestellt

LILIENBERG. Das Bruttoinlandprodukt des Kantons Thurgau wird im kommenden Jahr über dem der Gesamtschweiz liegen. Das sagte Professor Jan-Egbert Sturm am Thurgauer Prognoseforum.

STEFAN BORKERT

Flankiert von zwei renommierten Konjunkturforschern sitzt der junge Professor Jan-Egbert Sturm auf dem Podium am Thurgauer Prognoseforum. Auf den Lilienberg hatte sein Institut, das Thurgauer Wirtschaftsinstitut (TWI) der Universität Konstanz, eingeladen. Man sieht es dem jungen Wirtschaftsforscher an, dass er im Gegensatz zu seinen Kollegen, Professor Gebhard Flaig (ifo-Institut München) und Professor Bernd Schipps (KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich) optimistischer dreinschauen kann.

Deutlich positiver

Während Flaig eine Abschwächung der Weltwirtschaft sieht und Schipps dasselbe in der Schweiz, spürt Sturm im Thurgau noch immer einen Aufwind. Vor allem bezüglich der Entwicklung des Volkseinkommens entwickle sich der Thurgau und die Euregio Bodensee deutlich positiver als andere Regionen, sagte er gestern. In dieser Hinsicht befindet sich der Kanton Thurgau seit 1990 gegenüber anderen schweizerischen Wirtschaftsregionen, wie Zürich oder die Nordwestschweiz in einem starken Aufholprozess. Besonders in den Jahren seit 2000 habe sich das Volkseinkommen deutlich positiver entwickelt. Auf deutscher Seite wü-



Professor Jan-Egbert Sturm vom Thurgauer Wirtschaftsinstitut sieht die Wirtschaftslage im Thurgau besser als in der Schweiz.

den sich der Landkreis Konstanz und der Bodenseekreis im Vergleich zu Baden-Württemberg abheben.

Stärker als im Vergleich zur Gesamtschweiz sei der Beschäftigungsanteil in der Land- und Forstwirtschaft seit 1980 zurückgegangen. Der Industriesektor musste hingegen wesentlich weniger Einbussen verkraften. Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich nahm unterdessen stärker zu. Bis 2020 rechnet Sturm mit einem Anwachsen des Dienstleistungs-

Unabhängig von Finanzmärkten

Der Thurgau hat in den letzten fünf Jahren weniger Turbulenzen in der wirtschaftlichen Entwicklung erlebt wie der Kanton Zürich oder auch die Nordwestschweiz. Als Grund nennt Professor Sturm, dass der Thurgau unabhängig von den Finanzmärkten sei. (bor)

bereiches in den Regionen Konstanz, Bodenseekreis, Thurgau auf 73 Prozent (2000: 61 Prozent). Für die Industrie prognostiziert das TWI einen Anteil von noch 24 Prozent (2000: 36 Prozent). In der Land- und Forstwirtschaft halbiere sich der Anteil auf drei Prozent.

Gute Entwicklung

Wie Sturm weiter ausführt, habe das TWI festgestellt, dass die Lagebeurteilung der Industrie im Raum Ostschweiz seit 2002 positiver sei als in Baden-Würt-

berg. Noch besser schätzt die produzierende Industrie des Kantons Thurgau, vor allem die Metallindustrie als wichtigste Branche die Wirtschaftslage ein. Der Bausektor geht es vor allem in Deutschland schlecht. Im Thurgau und in der Ostschweiz wird die Lage hier insgesamt optimistischer beurteilt, auch im Vergleich zur restlichen Schweiz. Der Thurgau sei zwar völlig abhängig von der Weltwirtschaft, von Deutschland und der Schweiz, aber er entwickle sich trotzdem gut.

05.11.

C.2 UBS-Forum

Südkurier

Schweizer und deutsche Schülerinnen und Schüler beim 1. UBS Forum Regioaktiv

Die Grenze in den Köpfen

Weder die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 12 vom Geschwister-Scholl Gymnasium und der Kreuzlinger Kantonsschule noch die Veranstalter wussten genau, was sie beim 1. UBS Forum Regioaktiv erwarten würde. Zwei Tage lang haben sich 20 Jugendliche mit dem Thema „Währung-Werte-Wandel“ beschäftigt und dabei nicht nur Wissenswertes rund ums Geld, sondern auch viel über die Nachbarn jenseits der Grenze erfahren.

VON MARTINA KELLER-ULLRICH

Kreuzlingen - „Das Rahmenthema ist gar nicht so das Entscheidende“, sagte dann auch einer der jungen Schweizer als Fazit, viel entscheidender sei, dass sich die Leute begegnen hier in der Grenzregion. Es sei spannend gewesen, sich so selbstverständliche Dinge wie Geld einmal näher anzusehen, etwas über die Entwicklung zu erfahren und den Sinn zu hinterfragen. Wie bildet sich der Preis einer Währung und welche Rolle spielt die Psychologie in der Wirtschaft? Das waren einige der Fragen, die die Jugendlichen in Gruppenarbeit, Diskussionen oder auch spielerisch selbst erarbeiteten. Und ganz nebenbei sei die unsichtbare Grenze zwischen den Schülern gefallen, denn obwohl die Deutschen regelmäßig nach Kreuzlingen kommen und die Schweizer in Konstanz Kneipen, Kinos und Konzerte besuchen „trifft man sich nie wirklich“, wie sie übereinstimmend sagten.

Erstaunlich und erschreckend fand Hans Wenzinger, Chef der UBS in Kreuzlingen, wie tief die jungen Leute die Grenze tatsächlich empfinden. Außerdem habe er nicht gedacht, dass die Schweizer eine so große emotionale Beziehung zum Franken haben.

Auch die Jugendlichen stellten fest, dass nicht nur die beiden Währungen diesseits und jenseits der Grenze verschieden sind. So fanden die Deutschen das Nationalgefühl bei den Schweizern ausgeprägter, die Deutschen griffen eher auf Europa zurück, während die Schweizer feststellten, dass die Deutschen aktiver seien und mehr für den Moment lebten.

Begleitet wurden die Schweizer Schüler von ihrem Rektor René Imesch, die deutschen von ihrem Lehrer Harald Müller. Die Räumlichkeiten für die Veranstaltung hat die UBS in Kreuzlingen gestellt. Für die fachliche Anleitung sorgten zwei Doktoranden des Lehrstuhls von Jan-Egbert Sturm, Leiter des Thurgauer Wirtschaftsinstituts und Professor an der Universität Konstanz, sowie Georg Harald Zawadzky-Krasnopolski, Geschäftsführer der ISAC GmbH in Tägerwil, auf dessen Initiative die ganze Idee zurückgeht.

Bei der Vernissage seines Buches über den Ostschweizer Unternehmer Rolf Weigle ließ er die geladenen Gäste in Arbeitsgruppen Ideen entwickeln, wie man den grenzüberschreitenden Dialog zwischen Schülerinnen und Schülern fördern könne. Einer dieser Vorschläge wurde nun umgesetzt.

Nachdem nun der erste Schritt getan ist, wünschen sich die Veranstalter, dass das Ganze eine Eigendynamik entwickelt. Auch das scheint zu gelingen, denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben vor, ein gemeinsames Fest zu organisieren.

BILD: KELLER-ULLRICH

27.11.

Thurgauer Tagblatt

«Grenze abgebaut»

UBS Kreuzlingen veranstaltet erstmals Forum für Kreuzlinger und Konstanzer Gymnasiasten

KREUZLINGEN. Am Wochenende haben sich 20 Schüler und Schülerinnen aus Konstanz und Kreuzlingen zum ersten UBS-Forum Regioaktiv getroffen und sich mit dem Thema „Währung – Werte – Wandel“ befasst.

CATHRIN MICHAEL

Auf dem Treppchenboden sitzen jugendliche gemächlich beieinander. Die Stimmung ist locker, es wird viel gelacht. Im UBS-Gebäude an der Hauptstrasse in Kreuzlingen fand an diesem Wochenende ein Forum der besonderen Art statt: 20 Schüler der Geschwister-Scholl-Schule aus Konstanz und neuem der Kreuzlinger Kantonsschule trafen sich zu einem zweitägigen Experiment.

Schnell Schüler gefunden

Die Idee zu dieser Regioaktiv-Veranstaltung entstand im Februar auf der Vernissage des Buches „Innovationen – eine Frage der Lebensart“ von Georg Harald Zawadzky-Krasnopolski. Geschäftsführer ISAC GmbH in Tägerwil. Damals erörtern die geladenen Gäste konkrete Möglichkeiten eines grenzüberschreitenden Dialogs zwischen Schülern beider Städte. Zawadzky-Krasnopolski wandte sich darauf an den Oberstudienrat der Geschwister-Scholl-Schule, Harald Müller, und an René Imesch, Rektor der Kantonsschule Kreuzlingen. Interessierte Schüler hätten sie schnell gefunden, so die beiden Pädagogen. Die Räumlichkeiten für den Anlass stellte Hans Wenzinger, Direktor der UBS Kreuzlingen, zur Verfügung. Zu Beginn mussten sich die Schüler gegenseitig in Interviewform vorstellen. Danach wurde in gemischten Gruppen über Geld, Währung und Wechselkurse diskutiert. Michael Lams, Doktorand am Lehrstuhl für monetäre Ökonomie der Universität Konstanz, leitete die Gespräche. Er stellte Fragen nach der Funktion des Geldes. Wie geht man mit Geld um? Was ist Geld überhaupt? Warum gibt es keine Weltwährung? „Ich war überrascht, auf welchem hohem Niveau die Diskussionen liefen“, so Lams.

Risikofreudige Deutsche

„Wir haben die Veranstaltung am Thema Geld aufgebaut, da wir die Räumlichkeiten einer Bank nutzen konnten“, so Zawadzky-Krasnopolski. Die Gespräche seien jedoch über das Thema hinausgegangen. „Die Schüler handelten bei einer all-gemeinen Währungsdebatte“, erzählt René Imesch. Die deutschen Schüler hätten das Bild, dass die Schweizer sich isolieren, vom Ausland profitieren, sparen und wohlhabend seien. Die Schweizer Teilnehmer meinten demgegenüber, die Deutschen seien gewöhnlicher im Umgang mit Geld, konsumfreudiger und eher bereit, ein finanzielles Risiko einzugehen.

Selbstbewusste Teilnehmer

Hans Wenzinger zeigte sich überrascht, mit welcher Schnelligkeit die Schüler aus den beiden Nachbarländern zueinander gefunden hätten. „Sie waren alle sehr selbstbewusst.“ Wir wissen nicht, ob die Veranstaltung klug ist, so Harald Müller. Das abschließende Fazit der Schüler war deutlich: „Anfangs war eine Distanz vorhanden, doch indem wir unsere Denkwelten verglichen haben, sind wir uns näher gekommen“, so ein Schüler. Und ein anderer: „Dieses Forum hat Grenzen abgebaut.“

BEFRAGT

Nicola Hennen, Konstanz 12. Klasse Geschwister-Scholl-Schule

Kontakte geknüpft

Hat es sich gelohnt, den schulfremden Tag zu erleben?

Als der Lehrer unserer Klasse angeboten hat, bei diesem Forum mitzukommen, dachte ich, das ist ein spannendes Thema. Und es war auch interessant.

Was war am interessantesten?

Ich konnte niemanden von Kreuzlingen, ging nur zum Innebanden in die Schweiz. An diesem Forum konnten wir Kontakte knüpfen.

Trifft ihr Euch wieder?

Wir haben von allen die Adressen und planen einen einlässigen Schüleraustausch. (mit)

BILD: CATHRIN MICHAEL

22.11.

Thurgauer Zeitung

Grenzen in den Köpfen abbauen

Währung, Werte, Wandel: Diese drei Begriffe bildeten den roten Faden einer grenzüberschreitenden Begegnung zwischen Schülerinnen und Schülern am Freitag und Samstag.

HANA MAUDER WICK

KREUZLINGEN – Ein Experiment, das Schule machen dürfte: Die Grenzen in den Köpfen abzubauen und sich über interessante Themen zu begegnen, diese Gedanken standen beim «regioaktiv» Projekt der Kreuzlinger Kantonschule und der Konstanzer Geschwister-Scholl-Schule Pate. Schüler von hüten und drüben der Grenze erarbeiteten gemeinsam ein Projekt, das die Themen Währung, Werte und Wandel aus beiden Blickwinkeln beleuchtete. Die Idee dazu entstand anlässlich einer von den Städten Konstanz und Kreuzlingen veranstalteten Vernissage zum Erscheinen des Buches von Georg Harald Za-

wadzky-Krasnopolsky «Innovationen – eine Frage der Lebensart». «In Arbeitsgruppen erörterten die Gäste damals konkrete Möglichkeiten eines grenzüberschreitenden Dialoges zwischen Schülern beider Städte», erinnert sich der Autor. Eine dieser Ideen wurde am Freitag und Samstag realisiert.

Es handelte sich dabei um ein rein freiwilliges Unterfangen, für das die Schülerinnen und Schüler aus beiden Städten ihre Freizeit und Motivation mitbrachten. Rektor René Imesch von der Kantonschule Kreuzlingen und Oberstudienrat Harald Müller von der Geschwister-Scholl-Schule begleiteten die 8 Schülerinnen und 12 Schüler, liessen aber für die gedanklichen Prozesse der Gruppen viel Spielraum. Georg Zawadzky-Krasnopolsky sowie die Doktoranden Michael Lämle und Martin Gassebner des Thurgauer Wirtschaftsinstituts an der Universität Konstanz/Kreuzlingen moderierten den inhaltlichen Teil der Zusammenkunft. Die UBS-Niederlassung Kreuzlingen bot der Veranstaltung Gast-

recht. Direktor Hans Wenzinger sorgte dafür, dass das leibliche Wohl der Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren nicht zu kurz kam – Pizza-Lieferung frei Haus inklusive.

«Geldsäcke» und Wertvorstellungen

«Es war interessant», berichtet Harald Müller. «Zuerst standen zwei Gruppen – die Kreuzlinger und die Konstanzer – vor der Tür. Aber rasch fand eine Durchmischung statt.» Spannend, so Harald Müller, gestaltete sich das Herantasten ans jeweilige Gegenüber und der Umgang mit gängigen Stereotypen. Wie es einer der Schüler ausdrückte: «Man hat das Bild im Kopf, dass der Schweizer am Ende seines Lebens auf einem grossen Geldsack sitzt.» Der Schweizer, so kam eine Gruppe zum Schluss, identifiziere sich viel stärker mit und über den Franken als der Deutsche mit dem Euro. «Es hat uns erstaunt, wie viel Grenze noch immer in den Köpfen ist», fasste Harald Müller zusammen.

«Es ging uns nicht allein darum, die Themen aus wirtschaftlicher Sicht zu vertiefen», erklärt René Imesch. Die Auswirkung von zwei Währungen in einem besonderen Grenzraum und ihre Bedeutung im Alltag, der Umgang mit Wert und Werten aus Sicht einer jüngeren Generation – all diese Aspekte lieferten Stoff für Diskussionen. Die schriftliche Dokumentation des Projektes wird auf den Internet-Seiten beider Schulen nachzulesen sein.

Die Rückblicke fielen in der Abschlussrunde durchaus positiv aus, und man gab beiderseits der Hoffnung auf eine Fortsetzung Ausdruck. «Die Distanz hat sich klar abgebaut», so lautete der einstimmige Tenor aus den Schülerreihen. Und Kim Leuch aus Ermatingen sagte: «Ich bin gekommen, vor allem, weil mich der wirtschaftliche Aspekt interessiert hat. Wenn ich künftig die Grenze überquere, werde ich an dieses Projekt denken werde. Man sieht die Stadt und die Menschen nach so einer Begegnung mit anderen Augen.»

Kennenlernen

Linda Kotin, Bottighofen: «Ich wohne in Bottighofen, gehe aber in Konstanz zur Schule. Hier gelte ich dann als die «Schweizerin», obwohl ich aus Deutschland stamme. Ich habe an diesem Projekt mitgemacht, weil ich die Sichtweise der Schweizer kennen lernen wollte. Konstanz ist der Schweiz so nah – aber trotzdem kennt man sich eigentlich wenig.»



Linda Kotin

Verstehen lernen

Friederike Bilfinger, Konstanz: «Das Thema hat mich interessiert. Ich persönlich kannte bis jetzt keine Kreuzlinger und besuche die Stadt nur selten. Oft habe ich mir zum Beispiel die Frage gestellt, warum die Schweiz nicht in die EU eintritt. Es ist nicht möglich, in nur zwei Tagen alle Fragen zu erörtern – aber Ansätze zum gegenseitigen besseren Verständnis, die gab es ganz sicher.»



F. Bilfinger

Vergleichen

Stefan Endres, Konstanz: «Mich hat die Idee angesprochen, andere Sichtweisen kennen zu lernen. Die Begriffe Währung, Wandel und Werte aus der jeweils anderen Perspektive kennen zu lernen und zu vergleichen, fand ich sehr interessant. Ich hoffe jedenfalls, dass dieser grenzüberschreitende Austausch in irgendeiner Form weiter fortgesetzt wird.»



Stefan Endres

Gedanken machen

Christian Graber, Fruthwilen: «Ein Lehrer der Kanti Kreuzlingen hat uns auf dieses Projekt aufmerksam gemacht. Da habe ich spontan zugesagt, obwohl ich über den Inhalt des Projektes noch nicht viel wusste. Früher habe ich mir kaum darüber Gedanken gemacht, warum ich eigentlich keine Konstanzer kenne und selten nach Konstanz gehe. Das ist jetzt anders.»



Christian Graber



THURGAUER
WIRTSCHAFTSINSTITUT
an der Universität Konstanz

Hauptstr. 90
CH-8280 Kreuzlingen 2
Telefon: +41 (0)71 677 05 10
Telefax: +41 (0)71 677 05 11
info@twi-kreuzlingen.ch
www.twi-kreuzlingen.ch